

Lust im Rat mitzuarbeiten?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir müssen neue Zugangswege für Menschen finden, die sich für die Arbeit in ihrer Gemeinde interessieren. Viele, die sich in Vereinen oder Initiativen engagieren, stellen nicht selten fest, dass es sich lohnt, nicht nur für die eigene Sache, sondern auch in anderen Themenfeldern neue Ideen und Impulse einzubringen. Die SPD im Landkreis Osnabrück will, wie bei den vergangenen Kommunalwahlen, auch Nicht-Mitgliedern die Möglichkeit einräumen, auf den Listen der SPD für den Stadt-, den Gemeinde- oder Ortsrat zu kandidieren. Das soll zur Kommunalwahl 2011 allerdings kein Zufallsprodukt sein, sondern offen angeboten werden. „Ich kann mir gut vorstellen“, dass Menschen, die sich schon in anderen Zusammenhängen engagieren, ihre Interessen in den Räten gerne weiter verfolgen möchten“. Daran knüpft auch die Kreisvorsit-

zende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Daniela de Ridder an, die feststellt, dass besonders Frauen mit ihrer Perspektive viel zur Bereicherung kommunaler Entwicklungen beitragen. Neben der direkten Ansprache an die entsprechenden Ortsvereine in den Kommunen will die Landkreis-SPD direkt nach den Sommerferien ein Interessiertentreffen durchführen, zu dem sich alle Interessierten anmelden können. Hier soll neben einigen Hinweisen und Informationen aus der Praxis für die Praxis der Weg und die Möglichkeit einer Kandidatur erörtert und aufgezeigt werden.

Interessierte können sich per Telefon (0541/2 78 33) oder per Mail unter buero.osnabrueck@spd.de ab sofort in der Geschäftsstelle Osnabrück melden.

Werner Lager
Kreisvorsitzender



Interview mit Daniel Schweer, Juso-Vorsitzender im Landkreis Osnabrück

Daniel Schweer ist seit Januar 2010 Vorsitzender der Jusos im Landkreis Osnabrück, einer der größten politischen Jugendverbänden in der Region. Wir haben ein Interview mit ihm geführt.

Redaktion: In der heutigen Zeit wird viel von Politikverdrossenheit unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesprochen. Sind politische Jugendorganisationen da überhaupt noch zukunftsfähig?

Daniel Schweer: Das mit der Politikverdrossenheit stimmt so pauschal nun auch wieder nicht. Es ist vielmehr so, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene ungenügend binden wollen. Vielmehr geht es ihnen darum, sich für eine gewisse Zeit intensiv mit einem bestimmten Themenfeld zu beschäftigen. Wir Jusos reagieren da sehr flexibel und bieten ein vielfältiges Themenfeld an. Dies geht von Anti-Atomkraft-Aktionen bis zum Kampf gegen

Rechts. Da ist für jeden, der sich engagieren will, etwas dabei.

Redaktion: Wie sieht es denn bei den Jusos generell mit dem, ich nenne das jetzt mal Parteienachwuchs, aus?

Daniel Schweer: Wir können uns nicht beklagen, natürlich kann es immer besser sein, aber gerade im Umfeld des Bundestagswahlkampfes 2009 sind sehr viele junge Leute zu uns gestoßen, die sich auch jetzt immer noch bei uns einbringen. Im Altkreis Wittlage wurde in diesem Jahr sogar eine neue Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Redaktion: Du bist jetzt mit deinem Vorstand für zwei Jahre gewählt. Was siehst du als die größten Aufgaben in dieser Zeit bis 2012?

Daniel Schweer: Natürlich wird die nächste Zeit, vor allem bis zum Herbst 2011, von den anstehenden Kommunalwahlen geprägt sein. Wir wollen diese Chance wahrnehmen und



SPD-Kreisvorstandsmitglieder und die neu gewählte Ortsvereinsvorsitzende von Melle, Jutta Dettmann (Melle), Guido Pott (Wallenhorst), Werner Lager (Kettenkamp), Kathrin Rühl (Hasbergen), Wolfgang Kirchner (Bramsche), präsentieren auf der Kreisvorstandssitzung die umfangreich mit Büromaterialien bestückten Vereinskoffer, die jetzt auf neu gegründete Vereine und Initiativen warten.

Unterstützung neuer Vereine und Initiativen

Wir brauchen Menschen die mittun, die sich einbringen wollen, so der Vorsitzende der SPD im Landkreis Osnabrück, Werner Lager. Deshalb soll die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten nicht nur eine Formulierung in unseren Aussagen sein, sondern auch ganz praktisch werden. Leider gilt der alte Spruch: „Wenn in Deutschland drei Menschen zusammenkommen, gründen sie zuallererst einen Verein“ nicht mehr generell. Trotzdem weisen alle Untersuchungen darauf hin, dass der Trend und das Ansehen „ehrenamtlicher Arbeit“ ungebrochen sind.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger sind aus dem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken. Sie engagieren sich in Kultur und Sportvereinen, Kirchengemeinden, Bürgerinitiativen oder Fördervereinen und sichern damit unsere kulturelle,

sportliche und soziale Vielfalt in Städten, Gemeinden und Ortschaften. Wir wollen das im Rahmen unserer Möglichkeiten im Landkreis Osnabrück besonders unterstützen, so der SPD-Vorsitzende.

Für die Gründung eines Vereins oder einer Initiative braucht es mehr als nur die „Idee“, etwas zu tun, und nicht jeder hat einen Schreibtisch, in dem die Grundmaterialien für die Arbeit in einem Verein vorhanden sind. Wir stellen für neue Initiativen oder Vereine einen Koffer zusammen, der alle – aus unserer Sicht – notwendigen Materialien für einen neuen Verein enthält. Den nächsten vier Vereinen oder Initiativen, die sich im Landkreis neu gründen, wollen wir diesen „Vereinskoffer“ schenken. Anmeldungen können über die SPD-Geschäftsstelle Osnabrück, Tel.: 0541 / 2 78 33, abgewickelt werden.

dafür sorgen, dass sich so viele engagierte, kompetente Jusos wie eben möglich auf den vorderen Listenplätzen wieder finden. Dies gilt es zur Not auch gegen Quotenregelungen durchzusetzen. Wir wollen eine Verjüngung der Fraktionen und nicht eine Verjüngung der Wahllisten erreichen.

Redaktion: Und was sind die generellen Aufgaben der Jusos als politische Jugendorganisation?

Daniel Schweer: Oh, das jetzt in ein paar Sätzen zu beantworten ist schwierig, aber ich versuche es mal. Zum einen haben wir Jusos die Aufgabe neue, junge Leute für die SPD zu begeistern und zu gewinnen. Zum anderen

wollen wir aber auch auf die Themen der jungen Menschen aufmerksam machen. Unsere Meinung muss hierbei jedoch nicht immer mit der der Partei übereinstimmen, aber das ist auch gut so. Eine weitere große Aufgabe ist es, den Parteienachwuchs zu schulen. Wir bieten auf allen Ebenen Seminare zu den verschiedensten Themen an. Bei uns sollen die Politiker von morgen ihr Handwerkszeug erlernen.

Redaktion: Danke, Daniel, dass du dir die Zeit genommen hast.

Daniel Schweer: Bitte, gerne, und immer gerne wieder!

SPD fordert:

Tagesmütter entsprechend entlohnen

Der Frust ist groß. „Es besteht dringend Handlungsbedarf“, so der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Rainer Spiering. „Wir wollen und werden uns für die Tagesmütter einsetzen“. Nach der Einführung der Besteuerung seit dem 1. Januar 2009 wisse kaum eine Tagesmutter so recht, was unter dem Strich übrig bleibt, lautet das Ergebnis mehrerer Diskussionsrunden zwischen der SPD-Kreistagsfraktion und über hundert Tagesmütter aus dem

Landkreis Osnabrück. Zu kompliziert sei das Abrechnungsverfahren, und ohne eine steuerfachliche Beratung käme kaum eine Tagesmutter zurecht.

Dabei wollte ein großer Teil doch nur vorübergehend meist während der eigenen Elternzeit von zu Hause aus etwas dazuverdienen. So war die „Institution“ Tagesmutter ursprünglich auch gedacht. Und vor der Besteuerung hat das „kurz etwas dazuverdienen“ auch relativ unbürokratisch funktioniert. Doch seit 2009 und nach Verlautbarung des hochgesteckten Ziels, dass 2013 35% der unter Dreijährigen einen Betreuungsplatz finden sollen, ist man auf die Arbeit der Tagesmütter angewiesen. Mehr noch, sie werden händeringend gesucht.

„Die SPD-Kreistagsfraktion fordert in erster Linie die Zahl der Krippenplätze in den Kommunen zu erhöhen“, so Thomas Rehme, Vorsitzender des Ausschusses für Jugendhilfe. „Gleichzeitig muss die Arbeit der Tagesmütter entsprechend entlohnt werden. Daher fordern wir nach wie vor, dass das Pflegegeld pro Stunde und



Thomas Rehme

Kind um einen Euro also von 3 auf 4 Euro angehoben wird.“ Rehme begründet dies damit, dass Tagesmütter aufgrund der pflichtgemäßen Ableistung von Qualifikationen und regelmäßigen Weiterbildungskursen gut geschult sind und flexibel sein müssen. „Das rechtfertigt ihre Forderung nach einer entsprechenden Entlohnung allemal. Außerdem möge der Landkreis dafür sorgen, dass auf Antrag der Tagesmütter notwendiges Inventar und Spielgeräte angeschafft werden können“, so Rehme.



Rainer Spiering

SPD-Fraktion besichtigt Winterschäden auf unseren Straßen

Kaputte Straßen, Schlaglöcher, Risse im Asphalt, nein, der harte und lange Winter hat auch vor dem Landkreis Osnabrück nicht Halt gemacht. Wie es konkret um die Winterschäden auf den Fahrbahnen im Landkreis bestellt ist, erfuhren die Abgeordneten der SPD-Kreistagsfraktion während einer Bereisung im Raum Bissendorf/Melle. Fachdienstleiter Straßen, Herr Jürgen Schwietert, zeigte an mehreren Beispielen, welche Schäden vorliegen und in welchem Umfang Ausbesserungen vorgenommen werden müssen: „Natürlich haben auch wir nicht mit einem so strengen Winter gerechnet. Dementsprechend sind die Schäden größer als erwartet. Und dennoch machen sich die Auswirkungen des starken Frostes auf unseren Straßen weit weniger bemerkbar als in anderen Regionen. Und das liegt daran, weil wir in der Vergangenheit dafür gesorgt haben,

dass die Fahrbahnen stets in einem guten Zustand sind. So haben wir es statt der gefährlichen Schlaglöcher meist nur mit Netzrissen im Asphalt zu tun.“

Die Besichtigung der sich im Umbau befindliche Kreisstraßenmeisterei Süd stand für die SPD-Fraktionsmitglieder im Anschluss auf der Tagesordnung. „Im Zuge des Konjunkturpaketes II der ehemaligen Bundesregierung wird nun die energetische Sanierung des Gebäudes vorgenommen“, erklärt Dr. Winfried Wilkens, Vorstandsmitglied der Landkreisverwaltung den interessierten Sozialdemokraten.

„Der gute Zustand unserer Straßen ist für uns zur Selbstver-

ständlichkeit geworden. Bei dieser Gelegenheit heute wird erst deutlich, welcher hoher Aufwand dahintersteckt“, lobt Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion. „Wir können uns nur bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zuständigen Abteilung des Landkreises bedanken, dass wir auch in Zukunft auf sicheren Straßen unterwegs sein können.“ Dafür spricht auch, dass die Streusalzlager wieder gefüllt sind.



Finanzexperte Aller zu Besuch bei der SPD-Kreistagsfraktion

„Das Land Niedersachsen verliert durch die CDU/FDP-Bundespolitik ab 2010 dreistellige Millionenbeträge“, so Heinrich Aller, ehemaliger niedersächsischer Finanzminister und seit 2003 Vorsitzender des Ausschusses für Haushalt und Finanzen im niedersächsischen Landtag. Zum Thema „Finanzsituation des Landes Niedersachsen und die Auswirkungen auf die Kommunen“ sprach der Landtagsabgeordnete aus Seelze auf Einladung der SPD-Kreistagsfraktion in der Sparkasse Osnabrück. „Ich freue mich einen qualifizierten und erfahrenen Experten in unserer Runde willkommen zu heißen, der die wirtschaftliche Lage des Landes kennt wie kein anderer“, begrüßte ihn Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender.

Aller verwies einleitend auf die dramatische Entwicklung im Jahr 2009: So ergebe sich durch sinkende Steuereinnahmen und steigenden Ausgaben ein Rekordwert der kommunalen Kassenkredite von 4,521 Mrd. Euro.

Für das Jahr 2010 werde eine Neuverschuldung des Bundes von 85,8 Mrd. Euro erwartet, exklusive der geplanten Steuerentlastungen in Höhe von 19,5 Mrd. Euro. Allein in Niedersachsen beläuft sich der Schuldenberg auf 2,3 Mrd. Euro.

Die Weichen für diese Entwicklung wurden, nach Aller, mit dem „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ der schwarz-gelben Bundesregierung von Ende 2009 gestellt, das den Kommunen in einem Zeitraum von drei Jahren ein Loch von rund 512 Mio. und den Ländern von 735 Mio. Euro in die Kassen reiße.

Eine Überwindung der Haushaltskrise erscheint bei solchen Zahlen in weite Ferne gerückt. „Nettokreditaufnahme Null ist auf lange Zeit nicht möglich“, so Aller.

